

Zimtsterne – Stars und Sternchen

Das Tütchen mit den Zimtsternen bleibt nicht lange unberührt. Das Wasser läuft mir im Mund zusammen, während ich es öffne und eins der würzig duftenden Gebäckstücke herausnehme.

Die Sternform erinnert mich daran, dass wir alle einem Stern folgen. Wir haben Vorbilder, im privaten und im beruflichen Leben. Aber wir wollen auch selbst der „Star“ sein. Wir wollen eine Bühne haben für unsere Auftritte. Wir suchen Anerkennung und Wertschätzung.

Die weiße Glasur gibt dem Gebäck seinen Glanz. Es ist äußerer Glanz. Wir Menschen glänzen gerne, wir lieben es, zu brillieren und, ja, täuschen mitunter auch, und lassen uns wohl auch gerne von anderen blenden und täuschen.

Ich reibe ein wenig an der Glasur, sie bröckelt leicht ab. Was ist, wenn unser äußerer Glanz abbröckelt? Wenn unsere Maske fällt? Befindet sich hinter der Fassade eine Substanz?

In dem Jahr, das hinter uns liegt, haben wir uns an die Reformation der Kirche vor 500 Jahren erinnert. Martin Luther hat die befreiende Wahrheit wiederentdeckt und ans Licht gehoben, dass wir uns als geliebte Kinder Gottes glauben dürfen: wir haben Bedeutung, wir sind geliebt und angenommen, ganz und gar, auch dann, wenn der Glanz abbröckelt und die Maske fällt. Mitsamt unseren dunklen Seiten. Das Strahlen des Gottessohnes macht uns hell. Inwendig. Wir sind berufen, Licht zu sein und den göttlichen Glanz auf unseren Gesichtern zu tragen.

Wohl deshalb berührt es uns jedes Jahr neu, dass sich in der Weihnachtszeit die Lichter in den Häusern und Straßen vermehren. Und viele lassen die Kerzen und Lichterketten bis weit ins Neue Jahr hinein noch leuchten. Die Lichter erinnern uns an unsere Bestimmung, selbst zu leuchten. Sie erinnern daran: Mit der Geburt Jesu ist das Licht in die Dunkelheit gekommen. Sternstunde der Menschheit. Sternstunde für alle: für die großen Stars genauso wie für die kleinen „Sternchen“. So wie die drei Weisen dem Stern folgten, so will ich mich leiten lassen von dem Stern, von meiner Sehnsucht nach Gott, von der Sehnsucht nach dem Glanz, der nicht abbröckelt und nicht verfällt.

Ich wünsche Ihnen, dass auch nach Weihnachten, im Neuen Jahr, der himmlische Glanz in Ihr Leben hineinleuchte, auch wenn es gerade dunkel ist, und dass er ihr Leben weit mache.

Helga Lamm-Gielnik, Pfarrerin der Evangelischen Kirchengemeinde Gaggenau Nord

„In tiefem Dunkel
nur Sternengefunkel –
es lässt einen träumen
von helleren Räumen,
in denen dem Leben
Frieden gegeben
und Segen sich schenkt,
mehr als irgendwer denkt.“

(Christa Spilling-Nöker)